

A schöna Bescherung

Seit Johrn hats Schenkn an zwättn Noma. Nämli Weihnacht! Denn, Hend aufs Harz, wer denkt, wenn ar des Wort hört niet an dan reichlien Gabn-tisch. Wos amol damals in Bethlehem passiert sei söll, des it ja ümmer a Wiederholung. Mer kennts also. Aber wos mer gschenkt kriecht, söll een überrasch. Des häfft, daß niet zuvor in die Schränke heemli gschtürt worn it. Weil mer halt von menschlir Neugier unmenschli geplagt werd. Dia Motter von ara großn Familie hat bisher ümmer mitn Käffn von dia Gschchenker bis zon Schluß gawart. Sa hat ja gewišt, daß zagor der Vatter vor dia Feiertäg unruhich werd und in der nu ungebrauchtn Ausschteuer-wäsch wühlt. Sonder aa, weil sa vor lauter Arbeit: Plätzlesbackn, Küchnschtöbern, Betterbeziechn undsweiter, keen Gedankn hat, wos sa ihrer Leut untern Christbaam läigt. Und kummt mer schließli auf zuletzt in dia Gschäfiter, it dia Auswahl schmal und mer mueß öftersch teuersch Zeuch käff, wua mer früher in ähnlir Qualität billier kriecht häfft. Derbei hat sa sichts olla Weihnacht vorgenummma, scho bald dia Wünsch von der Familie zu notiern. Denn bei mancherer Galagnheit hat dar odder soll laut gschlogn und dan Wunsch rausgallassn, wos ar nu brauch könnet. Na wärn ja etlia Monat Zeit gawasn in ollera Ruha zu süchn, ganz gründli und ganaa. Und sou lang naus vertäßt wär ihr Haushaltkassa wenier schtrapliziert worn, als auf eemol korz vorm Fest. Bisher warsch ihr also kee Johr gelunga. Und wia beim letztn Heilien Obed dia Überraschung widder racht mager ausgfalln war, den Verlegenheitsg schenker sen halt Verlegenheitsg schenker, hat sa sich heuer werkli überwundn und scho vom Frühjohr ou des und soll mitgenummma, brav a Listn drüber gführt, wer wos kriecht und dia Sach gekost hat. Sa it sich beinah vorkumma wia a Unternehmer bei seiner Inventur. Schwierier warsch, wua mer dia War überall unterbrengt. Und aa da hat sa sich an guetn Plan gamacht. Wos der Vatter kriecht, kummt unter seiner Schtrümpf. Weil ar sich dia nie salber nimmt, sondern von der Faaa nouläg läfft.

Die Gschchenker für dia Kinner vertäßt sa gleichmässi in Vorratsschränk, Bettzeuchtruchn auf Dachboudn, in der Backröhren von an auf dia Seitn gschtelltn Gashard und a bißlia wos unter die Ehebetter, ganz nei dia Mittn gschoum, wua mer bei flüchtien Drunterguckn beschimmt nex entdeckt. Bein Erfindn von Verschtecker hat sa inzwüscher ihr Künstn entwicklt, denn sa mueß ja aa dia Plätzles-

schachtl aus der Schußlinie breng. Doch mecht mer an sich salber manchesmol dia Beobachtung, daß mer sich eibild, auf längera Zeit sich wos merk zu könnna. Und auf eemol wäß mer doch nemmer, wua mer sei Zeuch nougschtrekt hat. Weil dia Motter vergišt, auf ihrn Notizzettl naber dia nachernach erledigtn Sachn an Vermerk über dia Aufbewahrungsörter zu machn, it der Heilia Obed fast in ara Kataschtrofn geent.

Sa war sich sicher, daß kees von Mou und Kinner ee Verschteck ausfindi gamacht hat. Drum wart sa mitn Beischaffn ihrer mildn Gabn bis zon letztn Momentla.

Dia Familie versammelt sich in der guetn Schtum. As liechn scho verschiedena Päckli aufn Tisch. Grod will mer dia Kerzn am Christbaam ouzünd, da kummts der Motter, daß sa ja nu ihr Zeuch beihoul mueß. Doch von dan Gewörch auf dia Feiertog mit dia zusätzli Gschäftrn, wua scho oufangs aufgezählt worn warn: Plätzlesbackn, Küchnschtöbern, Bettbeziehn undsweiter, war bei ara in dan Moment, wia mer heutzutog söigt, „der Film gerissn“. Sa hat vor Aufräigung ihr Blättla nemmer gfunna und kee Schtell fällt ara auf Anhieb ei, wua sa dia viela Sachn verschaut hat. Schtatts, daß mer beinaner it und Weihnachtslieder singt, hockt dia Motter da und fängt herzzerreibnd zu heuln ou. Miternanner warn sa derschrockn, ham scho schlammis vermut, daß der Motter dia Narvn gerissn sen und sa amend an Dokter brauchn. Doch zwüscher dan Gschluchz hörn sa raus, daß sa nemmer wäß, wua sa ihr Gschchenker nougabrech hat und hetzet mit leera Händ da schteh tät.

Da hat dia ganz Familie gschräht wia der Christbaam persönl. Und sa sen losgschossn, um der Motter behilfli zu sei, damit des kee verheulter, sondern a fröhli Heilier Obed werd. Der Vatter mecht ziel-sicher auf dan Schtrümpfkammood zua. Dia Kinner vertäßl sich auf Vorratsschränk, Bettzeuchtruchn, Backröhren und Ehebetter. Und in Nullkommanex wor alles da, wos dia Motter vürsorgli aus Johr über gsammelt hat.

Niet ees von der Familie war leer ausganga. Also ham sa alles gfunna ghat. Da its för dia Motter endli aa Weihnacht worn. Wenn mer halt Leut hat, wua mitsorgn, daß nex im Haus verlorn geht, its beschimmt kee Kunst, großa Überraschung zu machn.

Des kann mer fei laut sog.